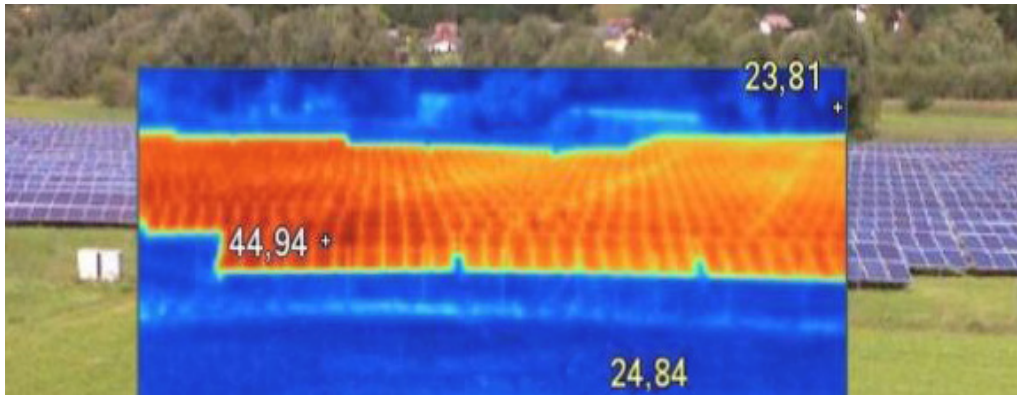


Vegetation - Erwärmung - Waldabstand

Bei unbelasteten Grünflächen dient das eingestrahlte Sonnenlicht primär der Nahrungsproduktion (Pflanzenwachstum), Verdunstung und damit der Verdunstungskühlung. Durch die Errichtung eines Solarparks wird die klimaregulierende Funktion der bisherigen natürlichen Vegetation, durch die Überdeckung und Beschattung, stark beeinträchtigt. Dadurch steht hier deutlich weniger Sonnenenergie der Photosynthese zur Verfügung. Dies hat dann u. a. Auswirkungen auf die Sauerstoff- und die CO₂-Bilanz.

► *Störung der natürlichen Lebensprozesse und schlechtere CO₂-Bilanz*

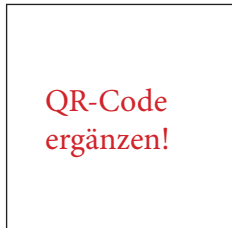
Wie wirkt sich die hohe Abstrahlungs-Temperatur der PV-Module auf den teilweise direkt angrenzenden Wald aus und ist deswegen ein größerer Abstand notwendig?



(Temperaturen auf PV-Modulen im Vergleich zur allgemeinen Umgebungstemperatur)

► *Findet ihr unsere Argumente richtig und möchtet uns bei der Erhaltung unser Natur unterstützen?*

- Im Kaufhaus Egner liegt eine Unterschriftenliste aus.
- Alternativ oder zusätzlich könnt ihr aber auch eine online-Petition unterzeichnen. Folgt dazu dem QR-Code:



*Einwohner-Versammlung am
05.02.2024 um XX:XX Uhr
in der Bürgerhalle*

Dieses Informationsblatt wurde erstellt von Bürgern aus Ober-Beerbach, die sich für den Schutz unser Natur einsetzen.
Ansprechpartner: Jan Oppen, Im Berggarten 11, Ober-Beerbach

Warum wir das Projekt Bürgersolarpark Ober-Beerbach kritisieren



Generelle Kritik

In der Ober-Beerbacher Gemarkung stehen 2 Windräder, die mehr als genügend Strom für unser Dorf liefern. Mit den 3 Windrädern in Neutsch haben wir somit 5 Anlagen, die unser Landschaftsbild prägen.

Ober-Beerbach leistet damit schon seit vielen Jahren seinen Beitrag zur Energiewende. Die Gemeinde Seeheim-Jugenheim hat noch weitere Ortsteile, die ebenso für erneuerbare Energien in Betracht gezogen werden können.

Landschaft

Der „Bürgersolarpark“ soll an einer der beliebtesten Wanderrouen im vorderen Odenwald neben der Hutzelstraße errichtet werden.

Der Erholungswert dieser Landschaft wäre durch die PV-Anlage erheblich eingeschränkt und außerdem wird massiv in das Landschaftsbild eingegriffen.

Deswegen spielt es keine Rolle, ob die Anlage vom Ort aus sichtbar ist oder nicht.



Solarpark oder Landwirtschaft

Fast täglich ist zu lesen, überall in der Region sind Solarparks im Bau, in der Planung, oder im Genehmigungsverfahren. PV-Freiflächenanlagen bedeuten Flächenentzug für eine echte landwirtschaftliche Nutzung für 20 - 30 Jahre (eine Generation).

Zahlen des Statistischen Bundesamtes zeigen, dass die Landwirtschaft zwischen 1992 und 2021 fast 15.000 km² (1.500.000 ha) ihrer Flächen verloren hat. Die Bundesregierung hat sich das Ziel gesetzt, den Verbrauch bis 2030 auf weniger als 30 Hektar pro Tag zu senken. Für die landwirtschaftliche Nutzung sollen Flächen „stärker als bisher gesichert“ werden!

(Bundesregierung, April 2023)

► *Die Ackerfläche in Deutschland reicht zur Produktion der Ernährung der eigenen Bevölkerung nicht mehr aus*

Das heißt, ohne den Import von Lebensmitteln können wir uns in Deutschland nicht mehr ausreichend ernähren. Und dabei wird doch immer geworben regionale Produkte zu kaufen, um unnötige Transportwege zu vermeiden.

Durch Neubausiedlungen, Gewerbegebiete und eben auch PV-Anlagen, verringert sich diese Ackerfläche jedes Jahr besorgniserregend weiter.

Verlust in Deutschland von 2016 bis 2021 um 2.047 km² (204.700 ha).

(Darmstädter Echo, 08.10.2023)

Auf landwirtschaftlichen Flächen werden aber nicht nur direkt Lebensmittel erzeugt, sondern auch Futtermittel für Nutztiere. Für zwei Drittel unseres derzeitigen Bestandes an Rindern, Schweinen und Geflügel werden Futtermittel bereits importiert.

(Food-Watch, München)

► *Die Zukunft der Stromversorgung liegt nicht auf landwirtschaftlichen Flächen*

Alternativen

Parkplatzüberdachungen, Regen- oder Sonnenschutz, Fassaden und Dachflächen von Großmärkten und großen Industrie- und Logistikhallen.

Das könnte auch vom Gesetzgeber verpflichtend werden.

Ebenso auch auf den vielen Dächern von privaten Häusern. Denn hiermit entsteht die direkte Nutzung des erzeugten Stroms vor Ort, senkt Stromkosten beim Endkunden, entlastet Netze und benötigt keine zusätzlichen Strom-Leitungen.

Es gibt wissenschaftlich nachgewiesen genügend Flächen für PV, ohne Inanspruchnahme von Ackerland und somit ohne entsprechende Konflikte mit Landwirtschaft, dem Naturschutz, der Landschaft und ihrer Erholungsfunktion.

(siehe z.B. Studie Fath - Technische Universität Karlsruhe/KIT)

► *Beim Bau großflächiger PV-Anlagen sollte ein sparsamer Umgang mit Grund und Boden selbstverständlich sein*

Erneuerbare Energie und das Märchen vom billigen Strom

Mehr Windräder und PV-Freiflächenanlagen nutzen nichts, wenn Erträge nicht gespeichert können. PV-Großanlagen (und auch Windkraft) können keine stabile Stromversorgung gewährleisten. Nachts scheint keine Sonne und im Winter erzeugen PV-Anlagen nur etwa 1/10 des Ertrags.

Diese Unregelmäßigkeiten führen zu Problemen im Stromnetz. Vom 01. Januar bis zum 31. Oktober 2023 waren es nach Angaben der Bundesnetzagentur 12.633 Notfall-Eingriffe. So viele waren es im gesamten Jahr 2022.

Schon letztes Jahr hat es 4,2 Milliarden Euro gekostet, den Sonnen- und Windstrom auszugleichen. Dieses Jahr wird es wohl noch teurer.

Notfall-Eingriffe („Redispatchmaßnahmen“) sind Eingriffe, die benötigt werden, um das Stromnetz stabil zu halten. Mal fehlt Strom, dann müssen schnell regelbare Kraftwerke hochgefahren werden, mal verstopft zu viel Wind- oder Solarstrom die Netze, und Kraftwerke müssen dann heruntergeregelt werden.

(Dr. Björn Peters, Physiker und Energieökonom, 05.11.2023)

► *Ohne den Ausbau eines intelligenten, leistungsfähigen Stromnetzes und entsprechenden Großspeichern, macht der Bau weiterer Solarparks keinen Sinn*

Die Bundesregierung plant 50 neue Gaskraftwerke um diese Unregelmäßigkeiten ausgleichen zu können. Experten zweifeln ob diese 50 Kraftwerke überhaupt reichen.

(z.B. Florian Haslauer, Beratungsfirma e.venture, Berlin)

► *Diese doppelte Infrastruktur verteuert die Energieversorgung zusätzlich*

Seit die letzten AKW's abgeschaltet wurden, wurde Deutschland vom Strom-exporteur zum Stromimporteur. Ohne Atomstrom von unseren europäischen Nachbarn geht es derzeit nicht, daran werden auch weitere Solarparks nichts ändern. Die Rechnung für diese „Energiewende“ zahlen am Ende die deutschen Verbraucher und vor allem die deutsche Industrie.

Der Chef der Weltwetterorganisation (WMO), Petteri Taalas, rät sogar unserer Regierung die AKW's wieder in Betrieb zu nehmen.

(WELT, 27.11.2023)

Der November 2023 – ein typischer grauer Monat – hat uns sehr gut gezeigt, dass die Stromerträge mit Photovoltaik in dieser Jahreszeit sehr schlecht sind. Jeder private Anlagenbetreiber kann dies bestätigen.